

sen wird. Der Reklamant von Bl. 24a ist dabei nicht in Serṭā, sondern in arabischem Nashī ausgeführt.

Die Öffnung zeigt auf Bl. 23b und den ersten beiden Zeilen von Bl. 24a das Ende des 4. Abschnitts des 2. Kapitels, in dem es um die Gebete der Mönche zu den festgesetzten Tag- und Nachtzeiten geht. In Z. 3f. folgt die Überschrift zum 5. Abschnitt, der die Psalmrezitation und die Nachtwachen zum Inhalt hat. Der hier abgebildete Text entspricht den Ausgaben von Bedjan, *Ethi-con*, S. 542, Z. 1 v.u. bis S. 543, Z. 4 v.u. (Syrisch), Ḥubayqa, *Ḥamāma*, S. 32, Z. 8 bis Z. 5 v.u. (Arabisch) und der englischen Übersetzung von Wensinck, *Dove*, S. 25.

N.N.

Kommentar zum Matthäus-Evangelium von Britius von Rennes

Schon im Hochmittelalter hatten sich die Franziskaner als erster katholischer Orden im islamischen Orient niedergelassen, zunächst in den Kreuzfahrerstaaten, dann nach deren Ende in den Handelszentren des Vorderen Orients, wo sich ihre Tätigkeit zunächst auf die Seel-

sorge der europäischen Kaufleute beschränkte. Im 15. Jahrhundert entfalteten sie ihre Missionstätigkeit unter der einheimischen christlichen Bevölkerung und verzeichneten insbesondere unter den Maroniten im Libanon und Syrien bedeutende Erfolge für deren dauerhafte Bindung an die katholische Kirche. Anfang des 17. Jahrhunderts nahmen die Jesuiten und Kapuziner im Orient ihre Missionsarbeit auf. Vor allem letztere entwickelten bis hinein ins 18. Jahrhundert rege Aktivitäten auf apostolischem und literarischem Gebiet.

Besondere Verdienste um die Bildung des orientalischen Klerus erwarb sich dabei der Kapuziner Britius von Rennes, der aus der französischen Ordensprovinz Bretagne stammte, seit 1637 auf den Stationen in Sidon und Damaskus wirkte und 1671 in Sidon verstarb. Sein auf Arabisch und Lateinisch abgefaßter Kommentar zum Matthäus-Evangelium, den er in den Jahren 1647/8 in Damaskus schrieb, ist in zwei Handschriften erhalten, deren eine Ulrich Jasper Seetzen ebendort erworben hat. Der in gutem Nashī geschriebene arabische Text mit jeweils 19 Zeilen auf einer Seite ist rot eingefaßt, links davon steht die lateinische Übersetzung. Die Verso-Seiten sind am Fuß mit einem Reklamanten versehen. Am Schluß des zweiten Bandes ist die Approbation des maronitischen Erzbischofs von Tripolis, Ishāq aš-Šidrāwī, vom 17. Juli 1660 eingetragen.

Literatur: Albert, *Christianisme*, S. 101f.; *GCAL* Bd. 4, S. 197, Bd. 3, S. 347ff. (zu Ishāq aš-Šidrāwī).



Abb. 110 Kommentar zum Matthäusevangelium von Britius von Rennes Ms. orient. A 2851. Bl. 103a. 22x16,5 cm (15x10 cm). Arabisch (Nashī), Latein

Bl. 103a zeigt Matthäus 5, 1 mit anschließendem Kommentar. Die Kapitelüberschrift, über der eine mit einem farbigen Flechtbandmuster ausgestaltete Kopfleiste angebracht ist, sowie der Kommentarbeginn sind rot hervorgehoben. Im Kommentar sind u.a. Gründe genannt, weshalb Jesus vor der Bergpredigt angesichts der Volksscharen den Berg besteigt.

N.N.